

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Zschunke,

Marcel

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3408

~~1AR (RSHA) 388164~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pz 34

-1-

Personalien:

Name: . . . Marcel Z s c h u n k e
 geb. am . . . 18.1.1915 . . . in . . . Brüssel
 wohnhaft in . . . Waiblingen, Röntgenweg 15

 Jetziger Beruf: . . . Exportkaufmann
 Letzter Dienstgrad: . . . H'Stuf.

Beförderungen:

am . . . 20.4.37 zum . . . U'Stuf.
 am . . . 12.3.38 zum . . . O'Stuf.
 am . . . 9.11.42 zum . . . H'Stuf.
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von *Grundschule* bis *März 33, Gymnasium bis Abitur*
 von *1.10.34* bis *Frühjahr 36 Waffen-44 u. Junkerschule Braunschweig*
 von *April 36* bis *1939 SD-Hauptamt, Amt III 2 G*
 von *1939 (1.10.)* bis *24.11.41 RSHA, Amt VI (Frankreich-Referat)*
 von *25.11.41* bis *23.12.41 EK 5*
 von *24.12.41* bis *3.8.42 SK 4 G*
 von *4.8.42* bis *2.9.42 RSHA, Amt VI*
 von *3.9.42* bis *1.10.43 Abf.-Ltr. Amt VI G. Bds Brüssel*
 " *1.10.43* " *19.9.44 Kds Bialystock, Ref. III B*
 " *20.9.44* " *zuletzt RSHA, Amt II*

Spruchkammerverfahren:

Ja/~~nein~~

Akt.Z.: *1947/48 Eselheide Paderborn* Ausgew.Bl.: *37*

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: *45 Js. 24/62. Zst. StA Dortmund.* Ausgew. Bl.: *14 R.*

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: *3 P (K) Js 22/60* Ausgew. Bl.: *14*

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew. Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

StA Dortmund - 45 Js 24/62 - SK 4b -

[. . .]

[

[



(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 29.10.63

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Marcel Zschunke

1215512

Place of birth: 18. 1. 15 Brüssel

Date of birth: 18. 1. 15 Brüssel

Occupation:

Present address:

Other information: 1943: Charlottenburg, Kaiserdamm 86

T-URGENT

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSHA 1942: O'Stuf., VI B, Berkaer Straße 32

- 1) Fotokop.
- 2) Anfragen: 1.6.63 W'burg
20.10.63 München
18.7.62 Tübingen
- 3) 4h. Mungwader 1637
Inf. Zk. SD # 45143 (SD)
Glon 9/12.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H -Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht: 5

Marcel Zochunke

Dienstgrad: H -Hauptsturmführer H -Nr. 111843

Sip. Nr. 330425

Name (leserlich schreiben): Marcel Zochunke

in H seit 16.5.33. Dienstgrad: H -Hauptsturmführer H -Einheit: RSHA

in SA von — bis — in HJ von — bis —

Mitglieds-Nummer in Partei: 1329743 H -Nr.: 111843

geb. am 18.1.1915 zu Brüssel Kreis: —

Land: Belgien jetzt Alter: 28 Jahre Glaubensbekenntnis: ggl.

Jetziger Wohnsitz: Berlin-Charlottenburg-3, Wohnung: Kaiserdaum 86 II

Beruf und Berufsstellung: Hauptamtl. H -Führer beim SD.

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerscheine, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein Klasse 3, Reichsp. Abs., SA-Wehrabz.,
geprüfter Jolmetzler in Französisch (Reichsf. f. Jolm. Wien).

Staatsangehörigkeit: deutsch Volkszugehörigkeit: deutsch

Ehrenamtliche Tätigkeit: keine

Dienst im alten Heer: Truppe — von — bis —

Freikorps — von — bis —

Reichswehr — von — bis —

Schutzpolizei — von — bis —

Waffen H -Junkerabteilung Brüssel von 1.10.1934 bis 1.4.1936.

Letzter Dienstgrad: H -Standartenoberjunker

Frontkämpfer: — bis — ; verwundet: —

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: KVK II mit Blaw., Spmedaille, Spmerkmalmedaille

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? ggl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? kath.
(Als Konfession wird auch außer dem in kömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ~~Ja~~ — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? ~~Ja~~ — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? —

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~Ja~~ — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? —

Wann wurde der Antrag gestellt? —

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? ~~Ja~~ — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? ~~Ja~~ — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? —

Hefttrand

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben)

Ort: MU,Datum: 28.4.43

6

Ich bin am 18.1.1915 als Sohn des Kaufmanns Hermann Kochmike und dessen Ehefrau Frida Kja, geb. Knothe, in Brüssel geboren. Ich besitze durch Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit. 1918 mussten wir Belgien verlassen und verzogen nach Frankfurt a.M. 1920 wurden meine Eltern geschieden. 1922 heiratete meine Mutter den damaligen Reg. Rat Dr. Graf Ludwig Rint v. Collenberg. Nachdem ich zunächst die 3. Klasse Vorstufe des Handelshochschul-Instituts in Frankfurt/M. besucht hatte, wechselte ich dann, bedingt durch die 2. Heirat meiner Mutter 1924 nach dem Realgymnasium Bruchan (mit gymnasialer Abt.) über. Diese Schule besuchte ich von Sexta (1924) bis Oberschule, 1. Teil (1930). Im Oktober 1930 wechselte ich erneut die Schule. Ich kam in das Imperial Lyceum Alpinum in Luzern/Graubünden-Schweiz. Bereits am Realgymn. Bruchan hatte ich mich für den humanistischen Zweig entschieden, den ich auch hier fortsetzte. Im März 1933 machte ich am Lyceum Alpinum das reichsdeutsche Abitur und die Graubündner Matura (letzteres war Voraussetzung der schweiz. Behörden für ersteres). Sodann kehrte ich nach Deutschland zurück, wo ich im Sommer 1933 in Heidelberg ein Semester Rechtswissenschaft studierte. Ich musste später das Studium aus wirtschaftlichen Gründen aufgeben. In der Schweiz war ich am 1.2.1933 - nach Erlangung eines Alters von 18 Jahren - der NSDAP beigetreten.

Am 16.5.1933 trat ich in Heidelberg der Allg. M. bei.
 Am 1.10.1934 wurde ich zum 4-Führerassistenten
 Lehrgang Ellwangen einberufen, von dort erfolgte
 im Frühjahr 1935 die Kommandierung zur 4-Jun-
 kerschule Prammolwitz. Die Abschlussprüfung
 habe ich bestanden. Anschließend erfolgte Kom-
 mandierung zum Inf.-Lehr. nach Jägersau. Nach
 Beendigung wurde ich zum SD versetzt. Am
 1.4.37. wurde ich u. Kruf., am 12.3.38. Offiz. und
 am 9.11.42 H.Kauf.

Zum SD habe ich mit Beginn Verwendung im
 Auslandsnachrichtendienst gefunden, wo-
 durch ich Gelegenheit bekam, Holland, Belgien,
 Portugal, Spanien, Marokko, Algerien, Frankreich,
 Italien (1938 Führerbesuch), Schweiz und Jugosla-
 wien zu lernen. Ende 1941 bis Spätsommer
 1942 war ich zum Einsatz nach der Ukraine
 kommandiert (SD-Eins. Kdo im Dongebiet).
 Kurz nach meiner Rückkommandierung aus
 der Ukraine erfolgte meine Kommandierung
 nach Brüssel zum Beruflr. d. Chef. Div./SD beim
 mil. Bff. Belg./Wodgr., wo ich eine Abteilung leitete.
 Ich habe bei der Reichspolizei für Dolmetscher-
 wesen die Dolmetscherprüfung für Französisch
 abgelegt, bin im Besitz des Führerabzeichens Kl. 3,
 des Reichssportabz. u. d. SA-Wehrabzeichens.
 Ich wurde belichen mit Erinnerungsmedaille an
 den 13.3.38 (88 Mark), K.K. Medaille und WK II Kl.
 mit Schwertern.

H. J. M. M. M.
 44-Hauptsturmführer



Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

9



Heftrand

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.	111 843 1.2.1933. 1 329 743 18.1.15 396		Dienststellung	von	bis	h'amtl.	
U'Stuf.	20.4.37					Marcel Zschunke Größe: Geburtsort: Brüssel SS-Z.A. SA-Sportabzeichen * 17 Coburger Abzeichen Reitersportabzeichen Blutorden Reichssportabzeichen * 60 Gold. Parteiabzeichen Totenkopfring Ehrendegen						
O'Stuf.	12.3.38											
Hpt'Stuf.	9.11.42	Pr. SD-Sauptanzt	20.4.37.		*							
Stubaf.												
O'Stubaf.												
Staf.												
Oberf.												
Brif.												
Gruf.												
O'Gruf.												

*Diszpl. Verf.
Grd. Verlust g. Reichswehrver.
Keine Ordnung
eingestellt 11.14*

Ziv.-Strafen:	Familienstand: <i>Vh.</i> <i>19.2.45.</i>		Beruf: <i>erlernt</i> <i>SS-Führer</i> jetzt		Parteitätigkeit:
	Ehefrau: <i>Therese Andries 1.9.29. Brüssel</i> Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber:		
SS-Strafen:	Parteienossin: Tätigkeit in Partei:		Volksschule Höhere Schule * <i>Abitur</i> Fach- od. Gew.-Schule Technikum Handelsschule Hochschule * <i>Univ.</i>		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)
	Religion: <i>gottgl. (m. Fr. 19.8.95.)</i>		Fachrichtung: * <i>Jurisprudenz</i>		
	Kinder: m. w.		Sprachen: <i>franz. belm. def. franz.</i>		
	1. 4. 1. 4.	Führerscheine: <i>III</i>			
	2. 5. 2. 5.	Ahnennachweis:			
	3. 6. 3. 6.	<i>Lebensdarm</i>			
	Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:				

OK

<p>Freikorps: von bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungdo.:</p> <p>HJ.:</p> <p>SA.:</p> <p>SA.-Res.:</p> <p>NSKK:</p> <p>Ordensburgen:</p>	<p>Alte Armee:</p> <p>Front:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen: <i>EM.v. 13.3.38 K.V. Kr. L.K.L. m. Schwei</i> <i>K.K.E. m. Schw. (44)</i></p> <p>Verw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt 0/0:</p>	<p>Auslandtätigkeit: * Schweiz, Ungarn, Italien, Ost-, Belgien <i>3 1/2 Jahre auf Reisen</i></p> <p>Deutsche Kolonien:</p> <p>Besond. sportl. Leistungen:</p>
<p>⚡-Schulen: von bis</p> <p>Tölg</p> <p>Braunschweig * <i>34/35</i> <i>Führeranzw. Lehrgang</i> <i>zugf. Lehrgang Duchau</i></p> <p>Berne</p> <p>Forst</p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Reichsheer:</p> <p>Dienstgrad:</p>	<p>Aufmärsche:</p> <p>Sonstiges:</p>

12
A b s c h r i f t .

Der Gauleiter
• und Reichsverteidigungskommissar

Vorläufiges Besitzzeugnis

Dem

W-Hauptsturmführer Marcel Zschunke

habe ich heute das ihm vom Führer verliehene

Kriegsverdienstkreuz
I. Klasse mit Schwertern

überreicht.

Die Besitzurkunde wird nachgereicht.

Königsberg (Pr.), den 1. November 1944

Stempel:

Der Gauleiter und
Reichsverteidigungs-
kommissar Ostpreußen.

gez.: Koch

Die Übereinstimmung vorstehenden Textes
mit dem Original des vorläufigen Besitz-
zeugnisses wird bescheinigt.

Wernhard
W-Obersturmbannführer.

Der Kommandeur
des Ersatzkommando Frankreich
der Waffen-SS

6.8.43 Nachricht erhalten.

31.7.43 freiz.
Zschunke ist sofort
nach dem Osten zu
versetzen.

Paris, 4. August 1943

24, Avenue Recteur Poincaré
Tel. AUT 1710

S/Zi.

13

SS-Brigadeführer
Otto Heider
RuS-Hauptamt
Berlin

9/8

Durch Kurier !

Lieber Brigadeführer Heider !

Wie Sie inzwischen wohl vom Gruppenführer Jürs gehört haben werden, hat man mich nach Paris verfrachtet und mir hier eine ziemlich schwierige Aufgabe vorgesetzt, die ich wohl kaum mit meinen schwachen Kräften meistern werde. Glücklicherweise finde ich aber überall gute Kameraden, die einem mit Rat und Tat auf Grund längerer Erfahrungen zur Seite stehen. Zu diesen Kameraden, die mir sehr behilflich sind, gehört auch der SS-Hauptsturmführer Marcel Zschunke, F.P.Nr. 18037, W-Nr. 111843, geb. 18.1.1915, der über die westlichen Verhältnisse bestens unterrichtet ist als alter SD-Mann und gibt mir wertvolle Ratschläge.

Zschunke hat die Absicht zu heiraten, woran man ihn nicht hindern soll. Er ist betrübt, dass sein Heiratsgesuch schon ziemlich lange läuft, ohne dass er bislang die Genehmigung bekommen hat, und er fragte mich, ob ich ihm einen Weg zeigen könnte, sich nach dem Stand der Angelegenheit zu erkundigen. Ich dachte sofort an Sie, Brigadeführer, und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie entweder mir, oder dem Kameraden Zschunke direkt, einen Zwischenbescheid zukommen lassen würden, in welchem Stadium sich sein Heiratsgesuch mit Therese Marie Yvonne Andries, geb. 1.4.1924, Brüssel Topazelaan 51, V.B. Nr. 330 425, befindet.

Ich hoffe, dass es Ihnen sonst gut geht und verbleibe mit kameradschaftlichen Grüßen und

Heil Hitler !
Ihr ergebener

Henry Lieres
SS-Hauptsturmführer und
KOMMANDEUR

1 AR (RSHA) 388/64

V.

1) Vermerk:

Nach den Personalakten des Zschunke beim Bundesarchiv Koblenz war ab 1.5.36 beim SD und in der Zeit vom 1.4.37 - 31.10.37 im SD-Hauptamt in der Abt. III 2 (Frankreich-Referat) tätig. Vom 1.11.37 - 30.4.38 arbeitete er in der gleichen Abt. im Österreich-Referat. Vom 1.5.38 - 30.9.39 war er Angeh. der Abt. III 324 im SD-Hauptamt, dessen Sachgebiet "Westeuropa" war. Vom 1.10.39 - 24.11.41 war er im Amt VI im "SHA im Frankreich-Referat beschäftigt und vom 25.11.41 - 23.12.41 beim EK 5 sowie v. 24.12.41 - 3.8.42 beim SK 4b eingesetzt, um dann am 4.8.42 zum Amt VI im RSHA zurückzukehren.

Vom 3.9.42 - 1.10.43 war er Abt.-Leiter v. VI beim BdS in Brüssel und v. 1.10.43 bis 19.9.44 im Ref, III B beim KdS in Bialystok tätig. Ab 20.9.44 gehörte er wieder dem RSHA, Amt VI, an.

Im Tel.-Verzeichnis des RSHA v. Mai 1942 ist er als Angeh. von VI B genannt, dessen Sachgebiet nach dem GVPl. v. 1.3.41 "Allgemeine auslands-nachrichtendienstliche Aufgaben" waren.

Im Verfahren 3 P (K) Js 22/60 ist er als Zeuge genant

und als Beschuldigter im Verfahren ./.. SK 4b - 45 Js 24/62-
Zentralstelle StA Dortmund.

✓ 2) Akten 3 P (K) Js 22/60 beifügen.

✓ 3) Akten 45 Js 24/62-Zentralstelle bei der StA Dortmund gem.
Formbl. 1 erfordern.

4) 1. X. 1964

B., den 10. Sept. 1964

de

geg 1. U. SEP. 1964
an 3) Schb 1 ct

76

Ich wurde im November 1941 vom Amt VI des RSHA in Berlin, dem ich seit 1937 als Sachbearbeiter angehörte, zur Einsatzgruppe C nach Kiew in den Osteinsatz in Marsch gesetzt. Ich war zu dieser Zeit SS-Obersturmführer. Zu der Zeit als ich in Kiew eintraf, war der Gruppenchef Dr. Thomas gerade für einige Tage vom Gruppenstab abwesend und ich meldete mich bei einem der leitenden Herren vom Stab. Ich wurde dem Einsatzkommando V, das damals von dem SS-Sturmbannführer Maier geleitet wurde, zugeteilt. Ich erhielt einen Sonderauftrag, und zwar sollte ich mit einem Mann in den von den Rumänen besetzten Raum nördlich von Odessa vordringen, um bei den Rumänen eine Besserstellung der Volksdeutschen zu erreichen, die bislang von den Rumänen den Sowjetrussen gleichgesetzt waren. Ich konnte diesen Auftrag nicht ausführen, da wir mit unserem Fahrzeug unterwegs im Schlamm stecken blieben. Daraufhin kehrte ich unverrichteter Dinge nach Kiew zurück. Etwa 3 - 4 Wochen war ich insgesamt dem EK V zugeteilt gewesen. Nach meiner Rückkehr von der Fahrt in Richtung Odessa wurde ich zum SK IV G versetzt. Mit mir zusammen wurde von Kiew aus der damalige Hauptsturmführer Thiemann nach Kramatorskaja, wo zu dieser Zeit das SK IV B lag, in Marsch gesetzt. Leiter dieses Komandos war zu dieser Zeit SS-Sturmbannführer Braune. Wir trafen Heiligabend 1941 beim Komando ein und der Komandoführer Braune erklärte mir, dass ich mich über Weihnachten erst einmal beim Komando einleben sollte, und dann die Aufgaben der Ämter III und VI, soweit bei VI überhaupt Dinge anfielen, zu übernehmen. Ich war der einzige vom SD kommende Angehörige, der zu dieser Zeit beim SK IV B war. Einen unmittelbaren Vorgänger hatte ich nicht und ich erhielt auch keine Unterlagen, die für die SD-Bearbeitung von Interesse waren, ausgehändigt. Wer mein korrespondierender SD-Sachbearbeiter beim Gruppenstab zu dieser Zeit war, weiss ich heute nicht mehr. Der mir bekannt gemachte Name Henicke ist mir kein Begriff. Ich übergab meine Berichte, die ich über Verwaltungsfragen (Kontakte mit der örtlichen Zivilverwaltung und Wahrnehmung

17

der Bevölkerungsinteressen in Bezug auf deren Versorgung, Volkstumsfragen, insbesondere was den Bevölkerungsanteil der Volksdeutschen anbetraf und kulturelle Tätigkeiten, soweit diese seinerzeit in bescheidenem Rahmen wieder ausgeübt wurden, und schliesslich Wirtschaftsfragen, insbesondere über die Möglichkeiten der Inbetriebnahmen von Industrien, dem Hauptsturmführer Thiemann, der von der Gestapo kam, und die Berichte aus den einzelnen Sparten sammelte und zu einem Gesamtbericht zusammenstellte. Thiemann war als ranghöchster Führer nach dem Komandoleiter dessen Vertreter. Die Stimmungsberichte fertigte ich regelmässig, während ich Berichte über andere Aufgabenbereiche immer dann gab, wenn ein bestimmtes Ereignis anfiel. Ich nehme an, dass Thiemann den Sammelbericht dem Komandoführer zur Unterschriftsleistung vorlegte und dieser dann den Komandobericht dem Gruppenstab auf dem Kurierwege zuleitete.

Das Kommando hatte etwa eine Stärke von 80 - 100 Mann. Die meisten Angehörigen waren Reservisten der Waffen-SS. Im Hauptkommando in Kramatorskaja waren nur Braune als Komandoführer, Thiemann als Stapoführer und ich vom SD tätig. Im Laufe der nächsten Zeit lernte ich auch die beiden Führer der Aussenkommandos, Juhnke und Sommerfeld, kennen. Beide waren Untersturmführer. Juhnke war Führer eines Teilkommandos in Slawiansk und Sommerfeld Führer eines solchen in Artemowsk. Dann gab es noch ein drittes Teilstationskommando in St. Konstantinowka. Ich weiss heute aber nicht mehr, wer dieses Aussenkommando leitete. Ich nehme mit Sicherheit an, dass ~~er~~^{ich} seinerzeit zu diesen Teilkommandos hinübergefahren war, um die Situation, soweit sie für meine Berichterstattung von Interesse war, an Ort und Stelle kennenzulernen. Es fehlt mir aber heute an einem echten Erinnerungsbild von den Eindrücken, die ich damals bei den Teilkommandos gewann. Sommerfeld war in der Zeit, als ich dem SK IV B angehörte, vielleicht 4 oder 5 mal beim Hauptkommando. Ich selbst hatte dienstlich mit ihm nicht zu tun und bemerkte jeweils nur, dass er sich auf unserer Dienststelle aufhielt. Ich nehme an, dass er zum Zwecke der Berichterstattung zum Kommando herübergekommen war.

18

Ich glaube, es war noch in Kramatorskaja, als Braune von dem SS-Sturmbannführer Dr. Haensch in der Kommandoführung abgelöst wurde. Nach meiner Erinnerung führte das Hauptkommando im Febr. oder März 1942 einen Standortwechsel durch und errichtete seine neue Dienststelle in einem ^{Reihen-}Reihenhausneubau in Gorlowka. Im Mai 1942 erhielt ich einen längeren Urlaub, den ich in Zakopane verlebte. Insgesamt war ich etwa 4 - 5 Wochen vom SK IV B abwesend. Ich war zu dieser Zeit der einzige Führer, der nach Zakopane auf Urlaub geschickt worden war. Bei meiner Rückkehr befand sich das Hauptkommando nicht mehr in Gorlowka, sondern in einem Dorf in der Nähe von Losowaja. Ich war dann noch 8 - 10 Tage beim Hauptkommando und wurde anschliessend über Kiew, so glaube ich, in die Heimat zurückbeordert.

Zu der Frage von Judenerschiessungen habe ich folgendes zu erklären:

Ich habe weder während der Zeit meiner Zugehörigkeit zum Einsatzkommando V noch während der Zeit meiner Verwendung beim SK IV B an der Exekution von jüdischen Opfern teilgenommen. Es war mir seinerzeit weder mündlich noch schriftlich ein sogenannter Führer-Befehl bekannt gemacht worden, der zum Inhalt hatte, dass die Juden als potentielle Gegner im Ostraum zu vernichten sind. Ebenso wenig wusste ich von einem Befehl, demzufolge jeder SS-Führer bei den Einsatzkommandos zumindest einmal an einer Judenerschiessungsaktion hätte teilnehmen müssen. Ich selbst habe beim SK IV B eine derartige Erschiessungsaktion nicht miterlebt, und habe auch seinerzeit beim Kommando nicht erfahren, dass Angehörige des Kommandos, auch nicht der Teilkommandos, Juden erschossen haben. Bereits im Rahmen meiner Vernehmung vom 21.1.1961 wurden mir von dem vernehmenden Staatsanwalt Dr. Artzt die Ereignismeldungen aus der damaligen Zeit vorgehalten. Ich kann auch heute nur wieder bekunden und wiederholen, dass ich von den Vorgängen in Artemowsk, die sich in der Ereignismeldung Nr. 177 vom 6.3.1942 niederschlugen, seinerzeit keine Kenntnis hatte.

19

Von Judenerschiessungen hatte ich nur in ganz allgemeiner Form etwas auf der Fahrt von Kiew nach Kramatorskaja, als ich erstmalig zum SK IV B gelangte, etwas gehört. Es unterhielten sich in meinem Zugabteil einige Wehrmachtsangehörige darüber, dass Juden erschossen worden seien. Konkrete Angaben wurden nicht gemacht.

Ob und gegebenenfalls wann Sommerfeld Urlaub hatte, kann ich nicht sagen. Ich nehme an, dass er ebenso wie ich, und zwar vor mir auf Urlaub gefahren war.

Von der Erschiessung von Geisteskranken bzw. Schwachsinnigen aus einer Heilanstalt im Raum von Poltawa habe ich niemals etwas gehört.

Laut diktiert, auf nochmaliges Verlesen ausdrücklichst
verzichtet, genehmigt und unterschrieben.

gez. Marcel Zschunke

Krüger

Kramer
Just. Ang.

Der Leiter der Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen
für die Bearbeitung von nationalsozialistischen Massenverbrechen
bei dem Leitenden Oberstaatsanwalt
in Dortmund

Geschäfts-Nr.: 45 Js 24/62
Bitte bei allen Schreiben angeben!

20
46 Dortmund, den 22.9.1964
Saarbrücker Str. 5-9
Fernruf: 527821-29
Fernschreiber: 0822451
Postfach:

An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstr. 91



3-PK

V!
Zurücksendung zur Fried. (15. 8. 1964)
30. SEP. 1964
H

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Hermann u. a.
wegen Beihilfe zum Mord

Bezug: Ihr Schreiben vom 10. 9. 1964
- 1 AR (RSHA) 388/64 -

Auf Ihre Anfrage teile ich mit, daß die hiesigen Akten nicht entbehrlich sind.

Nach den hiesigen Erkenntnissen war Zschunke während des letzten Krieges als SS-Hauptsturmführer zunächst Angehöriger des EK 5. Er wurde anschließend zum SK 4 b versetzt, wo er am 24. 12. 1941 eingetroffen ist.

Zschunke ist verdächtig, bei Juden-Exekutionen in Rußland mitgewirkt zu haben. Ein zuverlässiger Nachweis ist jedoch noch nicht erbracht.

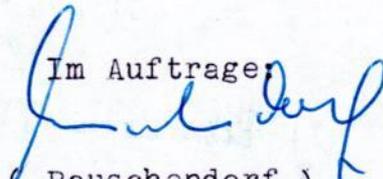
Aus den hier vorliegenden Unterlagen ergibt sich, daß Zschunke vor seiner Abordnung nach Rußland dem Reichssicherheitshauptamt, Amt VI, angehört hat.

- 2 -

Nach seinem Osteinsatz war er in Brüssel tätig. Ende 1943 wurde er nach Bialystok kommandiert.

Die erbetene Abschrift seiner Vernehmungsniederschrift werde ich in Kürze übersenden.

Im Auftrage:


(Rauschendorf)

Staatsanwalt

Nach seinem V. (Vater) wurde er nach Hitzdorf
1947 wurde er nach Hitzdorf

1) Bitte aus den beigefügten Nebenakten
3 P (K) p 22/60 je eine Xerox - Ablichtung

- 1004
- Nr 130 - 136,
- Nr 155 - 159,
- Nr 176 - 180

Neust.
K

geg. 30.9.64

2) Nebenakten 3 P (K) p 22/60 heraus
3) Als dann wieder vorlegen.

24. SEP. 1964
H

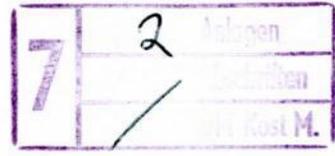
Der Leiter der Zentralstelle im Lande Nordrhein - Westfalen
für die Bearbeitung von nationalsozialistischen Massenverbrechen
bei dem Leitenden Oberstaatsanwalt

Geschäfts-Nr.: 45 Js 24/62 in Dortmund
Bitte bei allen Schreiben angeben!

46 Dortmund, den 1.10.64
Saarbrücker Straße 5-9
Fernruf: 527821-29
Fernschreiber: 0822451
Postfach:



An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
-Arbeitsgruppe-
1 Berlin 21
Turmstr. 91



3P(K)

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Günter Herrmann u.A.
Bezug: Ihr Schreiben vom 10.9.1964 -1 AR (RSA) 388/64-
Anlagen: 1 Ablichtung der Vernehmung Zschunke vom 21.1.1961
1 begl. Abschrift der Vernehmung Zschunke vom 20.3.1962

Die Anlagen übersende ich zum dortigen Verbleib.
Wegen Ihrer Anfrage bzgl. Hosch (Ihre Vorgänge 1 AR (RSA)
164/64) habe ich die Fertigung einer Ablichtung veranlaßt,
die ich demnächst übersenden werde.

Im Auftrag:

(Rauschendorf)
Staatsanwalt

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

Ludwigsburg, den 21. Januar 1961.

Gegenwärtig:

Erster Staatsanwalt
Dr. A r t z t

Justizangestellte Wesenberg.

Es erscheint bestellt

Herr Exportkaufmann Marcel Z s c h u n k e ,
geboren am 18.1.1915 in Forest-Brüssel,
wohnhaft in Rom-EUR, Viale Pasteur 31/1,
Heimatanschrift: Waiblingen, Röntgenweg 15,

und erklärt auf Befragen:

Ich war beim RSHA in Berlin Abt. VI etwa seit 1936 als
Sachbearbeiter tätig. Im November 1941 wurde ich zum Einsatzkommando
5 in Kiew abgeordnet, und zwar zur Einsatzgruppe C. Als ich in
Kiew ankam, war bereits SS-Brigadeführer Dr. Thomas der Führer
der Einsatzgruppe C. Es war aber auf jeden Fall vor Weihnachten
1941. Ich war dort als SD-Sachbearbeiter eingesetzt und hatte
vornehmlich mich mit Fragen des Volkstums und mit Stimmungsber-
richten zu beschäftigen. Im November 41 wurde ich zum SK 4 ^b als
SD-Sachbearbeiter abgestellt. Dort traf ich zu Weihnachten 1941
ein, ^{andere} Versetzung hatte sich durch den langen Weg von Kiew
nach Kramatoskaja verzögert. Letzteres liegt ^{südwestlich} ~~nordöstlich~~ von
Charkow. ₀₅₂

So bin ich etwa 3 - 4 Wochen beim EK 5 in Kiew gewesen,
der Führer des EK 5 war damals ein SS-Sturmbannführer Meyer.
Mit Judenexekutionen in Kiew habe ich zu dieser Zeit nichts zu
tun gehabt und auch während meiner Zugehörigkeit zum EK 5 in
Kiew nichts davon erfahren. Erst später auf unserm Weg von Kiew
nach Kramatoskaja habe ich gehört, daß in Kiew Judenexekutionen
stattgefunden haben.

An Namen, an die ich mich während meines Aufenthaltes in
Kiew erinnern kann, könnte ich nennen:

H a r t l , der beim Gruppenstab in Kiew beschäftigt war.
Ich möchte hierbei berichtigen, daß ich Hartl aus Vorträgen
kenne, die er noch auf der SS-Führerschule in Braunschweig
gehalten hat, aber ich kann mich nicht erinnern, daß ich
ihn in Kiew gesehen oder einmal gesprochen habe.

Auch der Name Breuner ist mir bekannt, aber ich kann mir zur Zeit unter dem Namen keine Person vorstellen. Auch vom EK 5 sind mir weitere Namen, außer Meyer, zur Zeit nicht gegenwärtig.

Mit mir zugleich wurde ein SS-Hauptsturmführer Thiemann zum SK 4 b versetzt. Ich fuhr mit ihm gemeinsam nach Kramat^{sk}skaja. Thiemann war Regierungsassessor und gehörte der Stapo an, ich kann aber nicht sagen, woher er stammte oder sonst nähere Angaben zu seiner Person machen. Ich weiß auch nicht, was aus ihm nach dem Kriege geworden ist. Ich möchte annehmen, daß Thiemann länger als ich beim SK 4 b geblieben ist.

Als ich zum SK 4 b kam, war der Führer dieses Sonderkommando ein Sturmbannführer Braune. Soviel ich noch vom Reichssicherheitshauptamt her weiß, gab es zwei Brüder Braune. Der Bruder des ^{SK 4 b} leitenden Braune war aber nicht mit bei SK 4 b. Ich weiß nicht, wo er überhaupt gewesen ist. Ich kann auch über Braune heute keine näheren Angaben machen, ich weiß aber noch, daß der Sturmbannführer Braune, der das EK 4 b leitete, vom Amt III des RSHA gekommen war. Dort hatte ich ihn allerdings nur oberflächlich schon gekannt.

Von meinem Eintritt beim SK 4 b an bis etwa Anfang Mai war ich ununterbrochen bei diesem Sonderkommando als SD-Sachbearbeiter tätig. Etwa zu dieser Zeit trat ich dann einen längeren Urlaub in Zakopane an, ich kehrte auch aus diesem Urlaub zum SK 4 b zurück, war dann aber nur noch etwa 14 Tage bei diesem Sonderkommando und wurde ^{wieder über Amt VI} dann nach Brüssel abgeordnet.

Soweit ich mich erinnere, hat die Führung des SK 4 b bereits vor Antritt meines Urlaubs gewechselt, indem Braune von Dr. Hänsch abgelöst wurde. Auch Dr. Hänsch ^{kannte} hatte ich bereits oberflächlich vom RSHA her, aber ich kann über seine Personalien auch keine näheren Angaben mehr machen und weiß auch nicht, was aus ihm nach dem Kriege geworden ist.

Unser Einsatzkommando war etwa zu der Zeit, als ich in Kramat^{sk}skaja war, 80 - 100 Mann stark. Hierbei handelte es sich um das reine Einsatzkommando, zur Zeit als ich bei 4 b war, war bei diesem Sonderkommando keine Polizeieinheit

oder eine Einheit der Waffen-SS, allerdings lag nicht das gesamte 4 b in Kramatoskaja, sondern verschiedene Gruppen waren auf umliegende Dörfer aufgeteilt.

Auch in Kramatoskaja war-~~ich~~ bestand meine Tätigkeit darin, daß ich mich mit der Lage, Stimmungsberichte, Betreuung der Volksdeutschen und ~~Erklärung~~ ^{Erklärung} der Frage, woher Lebensmittel für die Zivilbevölkerung beschafft werden könnten, befasste.

Wenn ich danach gefragt werde, was ich von Erschießungen durch das EK 4 b weiß, so muß ich erklären, daß ich hierzu keine Angaben machen kann. Mir sind Judenexekutionen während meiner etwa fünfmonatigen Zugehörigkeit zum SK 4 b ~~in Kramatoskaja~~ ^{in Kramatoskaja} oder anderen Orten nicht bekanntgeworden.

Auf Vorhalt der Ereignismeldung Nr. 154 vom 12.1.42, in der als Standort für das Sonderkommando 4 b neben Kramatoskaja angegeben ist: " mit Teilen in Shitomir, Rowno, Winniza " möchte ich bemerken, daß ich dieses schlechthin für ausgeschlossen halte, denn wie gesagt, Kramatoskaja liegt noch südöstlich von Charkow und es ist nicht möglich, daß Teile des Sonderkommandos 4 b derart weitweg ~~nach~~ westlich von Kramatoskaja gelegen haben. Hier handelt es sich offenbar um eine unrichtige Zusammenstellung bei der Herausgabe der Standortmeldungen in Berlin.

Auch die Standortmeldung mit den Angaben, daß Teile des SK 4 b in Shitomir, Rowno und Winniza liegen, vom 16.1.1942 (Nr. 156) ist nach meinem Dafürhalten ausgesprochen falsch.

Auf Vorhalt des Berichtes Bl. 50 dieser Ereignismeldung mit der Überschrift: Das Sonderkommando 4 b, betreffend die Erschießung eines Bürgermeisters in Kremenschug, ~~kann ich~~ ^{kann ich} ~~hierzu~~ ^{hierzu} nichts sagen. Ich habe den Vormarsch des SK 4 b auf Kramatoskaja nicht mitgemacht, sondern bin zusammen mit Thiemann nach Kramatoskaja gefahren und habe dort bereits das SK 4 b angetroffen. Ich bin auch selbst in Kremenschug niemals gewesen.

Auf Vorhalt der Ereignismeldung Nr.187 vom 30.März 1942 S. 10: (Bericht über die Volksdeutschen) Diese dort unter c gemachten Angaben über Slawjansk, Kramatoskaja, Konstantinowka und Artemowsk gehen auf meine Tätigkeit und meine Berichte zurück.

Die unter d angeführten Ortschaften Berdjansk und Tschernäkowska gehörten nicht zu meinem Tätigkeitsbereich.

Ich möchte auch hier noch einmal ausdrücklich betonen, daß auf gar keinen Fall Teile des SK 4 b in Shitomir, Rowno und Winniza, zur Zeit als das SK 4 b in Krakatoⁿskaja lag, sich befunden haben können, das ist völlig ausgeschlossen. Für einzelne Trupps des SK 4 b kämen nur Slawjansk und vielleicht noch Artemowsk in Frage.

Im Frühjahr 1942 mußte SK 4 b seinen Standort aus Kramatoⁿskaja wegen Frontannäherung nach Gorlowka verlegen. Wenn deshalb in der Ereignismeldung Nr. 291 vom 10.4.42 nunmehr Gorlowka als Standort des SK 4 b angegeben ist, so ist das richtig.

Auf Vorhalt der Ereignismeldung Nr. 191 S. 27/28.

Der Bericht über die Volksdeutschen im Bereiche des SK 4 b ist ebenfalls auf meine Tätigkeit und meine Berichterstattung zurückzuführen.

Auf Vorhalt der Ereignismeldung Nr. 177 vom 6.3.42 S. 4, mit der Überschrift: Vollzugstätigkeit.

Eine Aktion betr. Erschießungen von Juden, wie sie dort für Artemowsk angeführt ist, das danach als judenfrei erklärt wird, ist mir in Kramatoⁿskaja nicht bekanntgeworden und ich kann auch keine Angaben darüber machen, wer an diesen Erschießungskommandos teilgenommen oder diese geführt hat.

Trotz Vorhalts muß ich dabei bleiben, daß mir Judenerschießungen oder Aktionen gegen die Juden durch das SK 4 b in Kramatoⁿskaja oder anderen Orten auch aus Erzählungen von anderen Angehörigen des EK nicht bekanntgeworden sind. Ich kann auch keine Angaben darüber machen, wie ich bereits sagte, wer für diese Exekutionen verantwortlich, ^{ist} ~~ist~~ an ihnen teilgenommen hat. Ich habe auch mit den Führern des SK 4 b, Braune oder Dr. Hänsch über diese Dinge niemals gesprochen.

Kramatoⁿskaja ist ein Ort von etwa 100 000 Einwohnern gewesen, und war ein Schwerpunkt des Industriegebietes, es befanden sich dort auch Hüttenwerke.

Meine Urlaubsreise nach Zakopane hatte keine irgendwelche besonderen Gründe, diese sind insbesondere nicht darin zu sehen, daß ich etwa mit meinem Gesundheitszustand besonders

schlecht bestellt war, weil ich an den Judenverfolgungsmaßnahmen irgendwie beteiligt ⁱⁿ gewesen wäre. Soweit ich mich entsinne, bin ich in Zakopane/einem Erholungsheim ~~der~~ gewesen.

Ich wiederholte nochmals auf Vorhalt, daß ich mich an weiteren Namen und Personen beim SK 4 b heute nicht mehr erinnern kann und mit Angaben, die zur Ermittlung von Angehörigen des SK 4 b, die mit Judenerschießungen zu tun hatten, nicht dienen kann.

Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

[Handwritten Signature]
(Dr. Artzt)
Erster Staatsanwalt
Wesenberg
(Wesenberg)
Justizangestellte

[Handwritten Signature]
Marcel Jellmann

Der Zeuge erklärte, daß er ab 1.2.1961 wieder ständig in Waiblingen wohne. Falls sich seine Anschrift erneut ändert wolle er dies mitteilen.

[Handwritten Signature]

Für die Richtigkeit der Ablichtung:
Dortmund, den 30. September 1964

[Handwritten Signature]
(Beyer)

Justizangestellte



Begl. AbschriftDurchschrift

Untersuchungsrichter I
I VU 46 / 61

Stuttgart, den 20. März 1962

Landgerichtsrat Krüger
Justizangestellte Kramer

Voruntersuchungssache
gegen Kriminalkommissar
Hans Joachim Sommerfeld
Mordes

*Bl. 28-32
identisch mit
Bl. 15-19.*

, nachdem er gemäß §§ 57, 55 StPO
ordnungsgemäß belehrt worden war.

Marcel Zschunke

47 Exportkaufmann

Waiblingen,

Röntgenweg 15, mit dem Angeschuldigten
nicht verwandt und nicht verschwägert,
wegen Eidesverletzung nicht vorbestraft

- 2 -

Ich wurde im November 1941 vom Amt VI des RSHA in Berlin, dem ich seit 1937 als Sachbearbeiter angehörte, zur Einsatzgruppe C nach Kiew in den Osteinsatz in Marsch gesetzt. Ich war zu dieser Zeit SS-Obersturmführer. Zu der Zeit als ich in Kiew eintraf, war der Gruppenchef Dr. Thomas gerade für einige Tage vom Gruppenstab abwesend und ich meldete mich bei einem der leitenden Herren vom Stab. Ich wurde dem Einsatzkommando V, das damals von dem SS-Sturmbannführer Maier geleitet wurde, zugeteilt. Ich erhielt einen Sonderauftrag, und zwar sollte ich mit einem Mann in den von den Rumänen besetzten Raum nördlich von Odessa vordringen, um bei den Rumänen eine Besserstellung der Volksdeutschen zu erreichen, die bislang von den Rumänen den Sowjetrussen gleichgesetzt waren. Ich konnte diesen Auftrag nicht ausführen, da wir mit unserem Fahrzeug unterwegs im Schlamm stecken blieben. Daraufhin kehrte ich unverrichteter Dinge nach Kiew zurück. Etwa 3 - 4 Wochen war ich insgesamt dem EK V zugeteilt gewesen. Nach meiner Rückkehr von der Fahrt in Richtung Odessa wurde ich zum SK IV G versetzt. Mit mir zusammen wurde von Kiew aus der damalige Hauptsturmführer Thiemann nach Kramatorskaja, wo zu dieser Zeit das SK IV B lag, in Marsch gesetzt. Leiter dieses Kommandos war zu dieser Zeit SS-Sturmbannführer Braune. Wir trafen Heiligabend 1941 beim Kommando ein und der Kommandoführer Braune erklärte mir, dass ich mich über Weihnachten erst einmal beim Kommando einleben sollte, und dann die Aufgaben der Ämter III und VI, soweit bei VI überhaupt Dinge anfielen, zu übernehmen. Ich war der einzige vom SD kommende Angehörige, der zu dieser Zeit beim SK IV war. Einen unmittelbaren Vorgänger hatte ich nicht und ich erhielt auch keine Unterlagen, die für die SD-Bearbeitung von Interesse waren, ausgehändigt. Wer mein korrespondierender SD-Sachbearbeiter beim Gruppenstab zu dieser Zeit war, weiss ich heute nicht mehr. Der mir bekannt gemachte Name Henicke ist mir kein Begriff. Ich übergab meine Berichte, die ich über Verwaltungsfragen, Kontakte mit der örtlichen Zivilverwaltung und Wahrnehmung

- 3 -

der Bevölkerungsinteressen in Bezug auf deren Versorgung, Volkstumsfragen, insbesondere was den Bevölkerungsanteil der Volksdeutschen anbetraf und kulturelle Tätigkeiten, soweit diese seinerzeit in bescheidenem Rahmen wieder ausgeübt wurden, und schliesslich Wirtschaftsfragen, insbesondere über die Möglichkeiten der Inbetriebnahmen von Industrien, dem Hauptsturmführer Thiemann, der von der Gestapo kam, und die Berichte aus den einzelnen Sparten sammelte und zu einem Gesamtbericht zusammenstellte. Thiemann war als ranghöchster Führer nach dem Kommandoleiter dessen Vertreter. Die Stimmungsberichte fertigte ich regelmäßig, während ich Berichte über andere Aufgabenbereiche immer dann gab, wenn ein bestimmtes Ereignis anfiel. Ich nehme an, daß Thiemann den Sammelbericht dem Kommandoführer zur Unterschriftsleistung vorlegte und dieser dann den Kommandobericht dem Gruppenstab auf dem Kurierwege zuleitete.

Das Kommando hatte etwa eine Stärke von 80 - 100 Mann. Die meisten Angehörigen waren Reservisten der Waffen-SS. Im Hauptkommando in Kramatorskaja waren nur Braune als Kommandoführer, Thiemann als Stapoführer und ich vom SD tätig. Im Laufe der nächsten Zeit lernte ich auch die beiden Führer der Aussenkommandos, Juhnke und Sommerfeld, kennen. Beide waren Untersturmführer. Juhnke war Führer eines Teilkommandos in Slywiansk und Sommerfeld Führer eines solchen in Artemowsk. Dann gab es noch ein drittes Teilstationskommando in Konstantinowska. Ich weiss heute aber nicht mehr, wer dieses Außenkommando leitete. Ich nehme mit Sicherheit an, daß ich seinerzeit zu diesen Teilkommandos hinübergefahren war, um die Situation, soweit sie für meine Berichterstattung von Interesse war, an Ort und Stelle kennenzulernen. Es fehlt mir aber heute an einem echten Erinnerungsbild von den Eindrücken, die ich damals bei den Teilkommandos gewann. Sommerfeld war in der Zeit als ich dem SK IV B angehörte, vielleicht 4 oder 5 mal beim Hauptkommando. Ich selbst hatte dienstlich mit ihm nicht zu tun und bemerkte jeweils nur, daß er sich auf unserer Dienststelle aufhielt. Ich nehme an, daß er zum Zwecke der Berichterstattung zum Kommando herübergekommen war.

Ich glaube, es war noch in Kramatorskaja, als Braune von dem SS-Obersturmbannführer Dr. Haensch in der Kommandoführung abgelöst wurde. Nach meiner Erinnerung führte das Hauptkommando im Febr. oder März 1942 einen Standortwechsel durch und errichtete seine neue Dienststelle in einem Reihenhausneubau in Gorlowka. Im Mai 1942 erhielt ich einen längeren Urlaub, den ich in Zakopane verlebte. Insgesamt war ich etwa 4 - 5 Wochen vom SK IV B abwesend. Ich war zu dieser Zeit der einzige Führer, der nach Zakopane auf Urlaub geschickt worden war. Bei meiner Rückkehr befand sich das Hauptkommando nicht mehr in Gorlowka, sondern in einem Dorf in der Nähe von Losowaja. Ich war dann noch 8 - 10 Tage beim Hauptkommando und wurde anschliessend über Kiew, so glaube ich, in die Heimat zurückbeordert.

Zu der Frage von Judenerschießungen habe ich folgendes zu erklären:

Ich habe weder während der Zeit meiner Zugehörigkeit zum Einsatzkommando V noch während der Zeit meiner Verwendung beim SK IV B an der Exekution von jüdischen Opfern teilgenommen. Es war mir seinerzeit weder mündlich noch schriftlich ein sogenannter Führer-Befehl bekannt gemacht worden, der zum Inhalt hatte, daß die Juden als potentielle Gegner im Ostraum zu vernichten sind. Ebenso wenig wusste ich von einem Befehl, demzufolge jeder SS-Führer bei den Einsatzkommandos zumindest einmal an einer Judenerschießungsaktion hätte teilnehmen müssen. Ich selbst habe beim SK IV B eine derartige Erschießungsaktion nicht miterlebt, und habe auch seinerzeit beim Kommando nicht erfahren, daß Angehörige des Kommandos, auch nicht der Teilkommandos, Juden erschossen haben. Bereits im Rahmen meiner Vernehmung vom 21.1.1961 wurden mir von dem vernehmenden Staatsanwalt Dr. Artzt die Ereignismeldungen aus der damaligen Zeit vorgehalten. Ich kann auch heute nur wieder bekunden und wiederholen, daß ich von den Vorgängen in Artemowsk, die sich in der Ereignismeldung Nr. 177 vom 6.3.1942 niederschlagen, seinerzeit keine Kenntnis hatte.

Von Judenerschiessungen hatte ich nur in ganz allgemeiner Form etwas auf der Fahrt von Kiew nach Kramatorskaja, als ich erstmalig zum SK IV B gelangte, etwas gehört. Es unterhielten sich in meinem Zugabteil einige Wehrmachtsangehörige darüber, daß Juden erschossen worden seien. Konkrete Angaben wurden nicht gemacht.

Ob und gegebenenfalls wann Sommerfeld Urlaub hatte, kann ich nicht sagen. Ich nehme an, daß er ebenso wie ich, und zwar vor mir, auf Urlaub gefahren war.

Von der Erschiessung von Geisteskranken bzw. Schwachsinnigen aus einer Heilanstalt im Raum von Poltawa habe ich niemals etwas gehört.

Laut diktiert, auf nochmaliges verlesen ausdrücklichst verzichtet, genehmigt und unterschrieben.

gez. Marcel Zschunke

Krüger

Kramer
Just. Ang.

Für die Richtigkeit der Abschrift
Dortmund, den 25. September 1964



Stoof
(Stoof)
Justizangestellte

1 AR (RSHA) 388 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 2. OKT. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Jelle

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Abteilung I
I 1 - KJ 2

Le

Eingang: 7. OKT. 1964
Tgb. Nr.: 337/64 N
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: _____

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht
in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilde-
rung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende
Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im
RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Ein-
tritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim
RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu
anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden?
(Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der
der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit
befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen
(Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten
Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzu-
geben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort,
jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/
Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge ver-
nommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher
Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienst-
verpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienst-
verpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3371/64 -N -

1 Berlin 42, den 20. 10. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 20. OKT. 1964

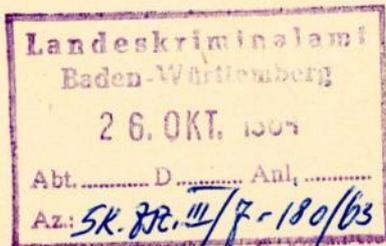
2. UR mit 1 Personalheft

dem

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
- Sonderkommission -
Zentrale Stelle -
z.Hd. v. Herrn KHK Weida -o.V.i.A.-

714 L u d w i g s b u r g

Wilhelmstr. 1



unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gemäß Fragebogen Bl. 34 d. A.)

Im Auftrage:

Argentin

Do

Mehrfertigung

Anruf: Waiblg. 3321/3322

Gesch.-Zeichen: **K 5 - 1775/64 -**

Betr.: **Ermittlungsverfahren**

Waiblingen , den 6. November 1964

gegen

ehemalige Angehörige

des

RSHA wegen Mordes - NSG -

GenStA bei dem Kammergericht
Berlin 1 AR (RSHA) 388/64

hier: Zeugenschaftliche
Vernehmung des
verh. Exportkauf-
manns

Z s c h u n k e ,

Marcel

geb. 18.1.1915 in

Brüssel,

wohnh. Waiblingen,
Röntgenweg 15

I

Mit Schreiben vom 2. November 1964 er-
suchte das Landeskriminalamt Baden-
Württemberg-Sonderkommission-Zentrale
Stelle - in Ludwigsburg mit Tgb.Nr.
SK.ZSt. III/7 - 180/63 die Kriminal-
außenstelle in Waiblingen in der
Vorermittlungssache gegen ehemalige
Angehörige des RSHA wegen Mordes -
NSG - GenStA bei dem Kammergericht
in Berlin 1 AR (RSHA) 388/64 - um
zeugenschaftliche Vernehmung des

Z s c h u n k e , Marcel ,

geb. 18.1.1915 in Brüssel,
wohnhaft in Waiblingen,
Röntgenweg 15

II

In Erledigung dieses Ersuchens wurde
der verh. Exportkaufmann

Z s c h u n k e , Marcel ,

geb. 18.1.1915 in Brüssel,
wohnhaft in Waiblingen,
Röntgenweg 15

Dem
Landeskriminalamt - BW -
Sonderkommission
-Zentrale Stelle-
z.Hd.v. Herrn KRWeida
o. V. i. A.
714 L u d w i g s b u r g

nach Erledigung des Ersuchens zurückgereicht
zu Tgb.Nr. SK.ZSt.III/7-180/63

Waiblingen , den 6. 11. 19 64

Kriminalkommissariat Stuttgart
-Krim.-Außenstelle Waiblingen-

(Kühn)
Dienstschrift
Kriminaloberkommissar

Anlagen: 1 Personalheft
1 Ersuchen
1 Mehrfertigung d.
Vernehmungsniederschrift

./.

" Ich bin seit Nov./Dezember 1958 in Waiblingen, Röntgenweg 15 wohnhaft und seit 1.10.1951 bin ich als Exportkaufmann bei der Fa. Daimler-Benz in Stuttgart-Untertürkheim beschäftigt. Im Auftrage meiner Beschäftigungsfirma war ich im Jahr 1960 etwa für die Dauer eines Jahres in Rom tätig. Ich bin Abteilungsleiter im Export für Fragen der Händlerorganisation.

Ich bin 1933 in Heidelberg freiwillig in die allgemeine SS eingetreten.

Am 1.10.1934 kam ich als Rekrut zur Waffen - SS nach Ellwangen. Im Frühjahr 1935 kam ich dann zum Offizierslehrgang auf die Junkerschule nach Braunschweig. Der Lehrgang dauerte 1 Jahr. Ich war kein hervorragender Soldat und bin durchgefallen. Ich ging, da ich die Abschlussprüfung nicht bestand, als Oberjunker ab, was dem Dienstgrad eines Oberfähnrichs entsprach.

Anfang April 1936 wurde ich dann zum RSHA versetzt und meine Dienstgradbezeichnung wurde in SS-Hauptscharführer umgewandelt. Mein Eintritt erfolgte bei SD-Hauptamt, Amt III, wo ich Sachbearbeiter in der Spionageabwehr gegen Frankreich wurde.

(Nachrichtendienstlich nicht exekutiv).

Ich meine ^{das} Referat, in dem ich arbeitete hieß III 2 b.

Zu Frage 4:

Im Jahre 1938 wurde ich zu einer neugeschaffenen Hauptabteilung III/3 versetzt, die zur Aufgabe hatte, politische und wirtschaftliche Nachrichten aus dem Ausland zu beschaffen. Diese Stelle wurde im Jahr 1939/40 mit weiteren neu geschaffenen Stellen zu Amt VI des RSHA umgebildet. Ich war Hilfsreferent für Frankreich. Andere Versetzungen sind nicht erfolgt.

Die neue Dienststelle, zu der ich versetzt wurde, hieß VI B 2. Ich wurde am 20.4.1937 zum SS-Untersturmführer, am 12.3.1938 zum SS-Obersturmführer und am 9.11.1942 zum SS-Hauptsturmführer befördert.

Zu Frage 7:

Bei dem Referat III 2 b war ich erst SS-Hauptscharführer, dann SS-Untersturmführer.

Bei III/3 wurde ich SS-Obersturmführer. Als Leiter der Abteilung VI in Brüssel wurde ich SS-Hauptsturmführer.

Zu Frage 8:

Meine Tätigkeit war stets die gleiche, nämlich die Beschaffung und Auswertung politischer, wirtschaftlicher und kultureller Nachrichten.

Zu Frage 9:

Beim Referat III/2 war SS-Rottenführer und Regierungsassessor

B a u m a n n ✓

mein Vorgesetzter.

Beim Referat III/3 war mein Vorgesetzter SS-Oberstambannführer,

B e r n h a r d, ✓

der es auch bis zum Schluss blieb.

Über Vornamen, Geburtsdaten und Wohnanschriften oder Verbleib der Genannten vermag ich nichts anzugeben.

Zu Frage 10:

Die Vorgesetzten hatten die gleiche Aufgabenstellung wie ich auf einer rangmäßig höheren Ebene, wobei sie jeweils mehrere Länder zusammenfaßten. Mehr ist hierüber nicht zu sagen.

Zu Frage 11 und 12:

Beide Fragen können verneint werden.

Zu Frage 13:

Ein Spruchkammerverfahren wurde 1947/48 im Britischen Internierungslager Eselheide bei Paderborn als Schnellverfahren (ohne schriftliche Anklage) eingeleitet. Ich wurde dann vorher entlassen, weil der Englische Geheimdienst mit mir gewisse Absichten hatte, auf die ich nicht einging. Im Verfolg dieser Entwicklung ist dann nach vielen Jahren von einer Abwicklungsstelle in Frankfurt/Main^{ein} formell neu aufgenommenes Verfahren eingestellt worden. Zu einer Einstufung kam es nicht.

Als Zeuge wurde ich zweimal durch die Zentrale Stelle in Ludwigsburg und dem Untersuchungsrichter beim Landgericht Bielefeld in einer Beschuldigung gegen Oberregierungsrat Z i m m e r m a n n, den Kommandeur der Sicherheitspolizei in Bialystok, zu dessen Dienststelle ich als Volkstumsreferent

1943 abkommandiert war, vernommen.

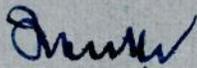
Die Vernehmungen fanden 1961 (Januar) und 1963 (Frühjahr) statt. Aktenzeichen und Ausgang sind mir unbekannt.

Zu Frage 14:

Die Frage 14 wird verneint.

Was ich vorstehend angegeben habe, ist nach bestem Wissen erfolgt und entspricht der reinen Wahrheit."

Aufgenommen:


(Henke)

Kriminalmeister

v. g. u.

Im Entwurf gezeichnet

Z s c h u n k e

Urschriftlich

mit 1 Personalheft (Bl. 1-35)
1 Vernehmungsniederschrift des Zschunke, Marcel
(Durchschrift)

dem

Polizeipräsidium
-Abt. I- Sonderkommission
z.Hd.v. Herrn KK Roggentin o.V.i.A.

1. Tgb. l. oem.
2. U.S. 2/6.
ha. 2.12.

1 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1-7

nach Erledigung des dortigen Ersuchens vom 20.10.64 zurück-
gesandt.

Abteilung I
I 1 - K J 2

Eingang: -2. DEZ. 1964
Tgb. Nr.: 9. 337/164-N-
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

Ludwigsburg, den 1. Dezember 1964
Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Sonderkommission Zentrale Stelle
Ludwigsburg
I.A.

Weida
(Weida)
Kriminalrat

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3371 /64-N.

1 Berlin 42, den *f. 16* 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

40
1. Tgb. austragen:

- 4. DEZ. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beizakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. *33* d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Reitel

Do

ausgewertet.
J. Ma. 3/12.

Vfg.

1. V e r m e r k :

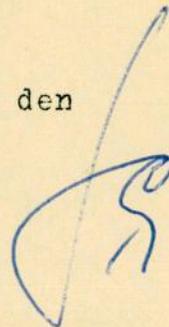
Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten trennen.
3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.
5. Als AR-Sache weglegen.
6. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

Zu 2) ert.
22. Dez. 1964

Je



16.
12. 64

Vfg.

Zentrale Stelle
30. SEP. 1966
Lu

- 1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
der
Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn ^{Ober} Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnismahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 27. SEP. 1966
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage
V. Lorenz
Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

- 1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

JUSTIZBEHÖRDEN
11.11.66 * 14-17
BERLIN-NO. 10011

2
1. Akt
Schriften
1. Kust M.

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 3. 11. 66

Winkler, StA.

2. Hier austragen